

Volker Spieth: Ratsrede für Haushalt 2020

Der Zukunftsvertrag prägt den Haushalt – nach wie vor und bis 2023. Und die Entschuldung scheint es zu gelingen, trotz neuer finanzieller Herausforderungen z.B. bei Klimaschutz, Kitabetreuung oder Wohnungsnot. Rat und Verwaltung haben 2011 wohl einiges an Vertragsgestaltung richtig gemacht, vor allem, was uns als ‚Grüne‘ besonders wichtig war, eine Konsolidierung ohne sozialen und/oder kulturellen Kahlschlag!

Beim ordentlichen Ergebnis für 2020 liegt die Stadt im zweiten Jahr bei über 2 Mio.€ Überschuss, mit wiederum einem Aufschlag bei den freiwilligen Leistungen um 500.000,-€ Auch für die Jahre danach sieht das im Mittelfrist-Plan der Verwaltung trotz des Pessimismus vor einem Jahr und den schlechten Konjunkturprognosen mit jeweils ca. + 4 Mio. erstaunlich gut aus.

Jedoch die Hoffnung Kreisumlagesenkung ist trügerisch, hier blockt der Landkreis total, die Umlage zumindest auf den Stand von 2015 zu bringen. Erst rechnet man sich für 2020 ins 3,2Mio. Minus, aktuell propagiert man den Haushaltsausgleich und zukünftig kommen „ganz schwere Zeiten!? Dies erscheint unglaublich und dient vordergründig der Abwehr von Forderungen der Landkreismunicipalitäten wie Umlagesenkung oder zukünftige Ausgestaltung des Kitavertrages. Jetzt der CDU-Vorschlag: alle Landkreismunicipalitäten gemeinsam gegen den Landkreis, ist zwar löblich, aber kaum vielversprechend. Es gibt nur ein Druckmittel, aber, dass ist ein weiter und steiniger Weg!

Die Verteilung der freiwilligen Zusatzleistungen bleibt überwiegend so bestehen, einige Änderungen sind uns dennoch wichtig, z.B. zu Gunsten Arbeitsprojekt Drogenhilfe, TPZ, Medienbeschaffung Stadtbibliothek, Kulturfabrik und die Sozialträgern mit Niedrigzuschuss (Arbeitslosentreff oder „Guter Hirt“). Die Grenze von 500.000,-€ wird gehalten durch eine Einsparung bei der PKW-Parkrauminstandhaltung u. durch die Idee der Förderung von Kulturfabrik und Sozialträgern schon in 2019 für 2020 über nicht benötigtes „Notbudget“ Marketing.

Ganz oben auf der grünen Liste stand in den letzten Jahren die Schaffung von Sozialwohnraum, einiges wurde erreicht (Wohnungslotse, Sozialquote im Neubau), anderes nicht. Dazu gehört in Ergänzung zur Landesförderung ein ‚Kommunales Wohnraumförderprogramm‘, dafür sind weitere Finanzmittel nötig! Auch das im Vorjahr eingeforderte „Bündnis für den Sozialen Wohnungsbau“ fehlt noch immer.

Gleichen Stellenwert hat für uns der Klimaschutz. Inzwischen gibt es im Rat ja fast nur noch Klimaschutzparteien mit vielen Vorschlägen – sehr erfreulich! Diese Anträge kann jetzt der neue Klimaschutzmanager (sobald im Amt) umsetzen, und zwar mit dem von uns neu formulierten Ziel einer 40% Senkung des städtischen CO²-Ausstoßes bis 2030.

Einiges an Mehraufwendungen schlagen wir auch bei für Soziales, Bildung und Kultur vor, aber für alles benötigen wir eine Gegenfinanzierung. Das muss auch dieses Jahr so sein und gelingt uns auch.

Z.B. durch Verhinderung von defizitärem Friedhofsgebührenhaushalt. Auch wissen wir das die Stadtwerke wesentlich mehr an Ausschüttung bringen können als geplant und sind überzeugt, dass bei der neu zu beschaffenden Telefonanlage eine Teilung der Kosten auf zwei Jahre möglich ist. Natürlich wollen wir als ‚Grüne‘ auch beim Wasserkamp Investitionsmittel einsparen: mehr als 3 Mio.€ in 2020. (Im Gegensatz dazu stehen für Entwicklung des Baugebietes Pappellalle noch ganze 55.000,-€ im Haushalt und das Areal Güterbahnhof nur noch im Themenspeicher).

Die Verwaltung schlägt für 2020 Gesamtinvestitionen i.H.v. knapp 35 Mio.€ vor, 15 Mio.€ weniger als für das Vorjahr. Und das ist gut so - mehr kann tatsächlich nicht realisiert werden (wg. Kapazitätsengpässen).

Für die mittelfristige Finanzplanung (MiFi) sehen wir das anders: hier muss alles an geplanten Maßnahmen rein was Priorität hat und vernünftig zu planen ist, die gesetzlichen Regelungen lassen gar nichts anderes zu. Deshalb ist es wichtig, dass die Sporthallen wieder zurück in den Haushaltsplan geschoben wurden und wir wollen Gleiches z.B. für den Neubau des Schulbiologiezentrums.

Es bleibt ein nachhaltiger Investitionsstau. Eine Prioritätensetzung wird damit noch wichtiger: und genau dazu will die Politik Einfluss nehmen mit Verschiebungen, Streichungen und Sperrvermerken, z.B. beim Tauziehen um ein Vorziehen der Sanierung Moltkestraße. Ein entsprechender CDU-Vorschlag für eine transparentere Prioritätenliste findet daher unsere Unterstützung.

Bei den CDU+FDP-Vorschlägen in Sachen Stadtordnungsdienst und Schuldigitalisierung glauben wir allerdings, dass die Verwaltung auf einem guten Weg ist. Deshalb Anträge dazu zwar nicht falsch, aber überflüssig.

Das Personalkostenbudget bleibt weiterhin gedeckelt, obwohl damit laut OB steigende Arbeitsverdichtung und steigende Leistungseinbußen einhergehen. Nunmehr will die Verwaltung mit Hilfe des Instrumentes „Aufgabenkritik“ einiges an Aufgaben reduzieren. Hier muss Politik früh ins Boot geholt werden (z.B. über Lenkungsgruppe), sonst geht der Abbau von Aufgaben an uns vorbei, das darf nicht sein und deshalb unser Antrag dazu.

Abschließende Bemerkung: Mit rot-gün-roten Haushaltsvorschlägen zu mehr Finanzmittel für Klimaschutz, Wohnen, Kultur, Soziales und Bildung – bei gleichzeitiger Sicherung der Konsolidierung - wollen wir Lösungen für Probleme anbieten, nicht Klientel bedienen, wie in der HAZ von AFD behauptet wurde. Ich bin sicher, dass uns das gelungen ist!